

Special Wissenschaft

Wolfgang Neurath: „Notwendig ist es, Forschung an der Spitze und in der Breite zu fördern, Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Industrie zu optimieren und die Anzahl von Forscherinnen zu erhöhen“, erklärt der kürzlich bestellte Abteilungsleiter für Forschungs- und Technologieförderung im Wissenschaftsministerium.

Drehscheibe für Forschung

Manfred Lechner

economy: Welche strategischen Ausrichtungen sind in der Forschungspolitik wichtig?

Wolfgang Neurath: Die strategischen Parameter sind einerseits durch die Entwicklung eines europäischen Forschungs- und Hochschulraums und andererseits durch die Verbesserung der Balance zwischen universitärer und industrieller Forschung vorgegeben. Österreich muss den seit Mitte der 90er Jahre eingeschlagenen Weg der verstärkten Investitionen in Forschung und Entwicklung, Technologie und Innovation – Stichwort Drei-Prozent-Ziel – fortsetzen, und die Wifo-Verbesserungsvorschläge müssen intensiv diskutiert werden und zu strategischen Weichenstellungen und Umsetzungen führen.

Was sind die derzeit wichtigsten Fragen, um Wissenschaft auch zukünftig gute Rahmenbedingungen zu ermöglichen?

Auch hier möchte ich mich am Weißbuch des Wifo orientieren. Die folgenden Punkte stellen eine Auswahl dar, die für die Arbeit der Abteilung hohe Relevanz aufweist. Der Schwerpunkt liegt bei angewandter Forschung und experimenteller Entwicklung. Die erkenntnisorientierte Forschung soll in den nächsten Jahren überproportional gestärkt werden. Die Univer-



Die neue Abteilung im Wissenschaftsministerium sorgt für effizienten Mitteleinsatz und übernimmt die Funktion einer Clearingstelle für Forschungs- und Entwicklungspartner. Foto: Bilderbox.com

sitäten und Forschungseinrichtungen sind leistungsfähiger zu machen und die Schnittstellen zwischen Universitäten und Unternehmen zu verbreitern sowie die Forschungsförderung auf Spitzenforschung und -technologie auszurichten.

An welchen Stellen soll noch angesetzt werden?

Beispielsweise in der Doktoratsphase, wo bereits Rahmenbedingungen für Karriereperspektiven entwickelt werden müssen. Weiters muss die Zahl der Nachwuchswissenschaftlerinnen sowie die von Forscherinnen erhöht werden.

Nimmt Ihre neu geschaffene Abteilung auch die Funktion einer Clearingstelle wahr?

Meine Abteilung nimmt in der Sektion dort horizontale Aufgaben wahr, wo mehrere Abteilungen mit Trägern oder mit einer Forschungseinrichtung interagieren. Wir entwickeln eine gemeinsame Linie und koordinieren das Vorgehen.

Trifft dies auch für den externen Bereich zu?

Die Abteilung wird im Bereich Grundlagenforschung, im Rahmen des Programms „Ideas“ im siebenten Forschungsrahmenprogramm der EU, und bei

Humanressourcen und Mobilitätsmaßnahmen im Netzwerk der davon betroffenen Akteure übergreifende Aktivitäten koordinieren und umsetzen.

Welche Aufgaben haben Vertreter des Ministeriums in Kuratorien wahrzunehmen?

Die Abteilung nimmt ein Bündel von Aufgaben im Hinblick auf Steuerungsinstanzen von Forschungsorganisationen und -trägern wahr. Dazu zählen Beratungen bei der Entscheidungsfindung, Einbringen von strategischen Positionen und beispielsweise die Umsetzung der Empfehlungen der

Europäischen Charta für Forschende auf nationaler Ebene beziehungsweise in nationalen Forschungsinstitutionen.

Stichwort Good Governance: Wie wird Forschungsförderung optimal gesteuert?

Wissenschaft und Technik beantworten in immer stärker steigendem Ausmaß nicht nur globale Fragen, sondern agieren auch global vernetzt auf Basis internationaler Kollaborationen. Damit wird es immer wichtiger, die Lernfähigkeit von Organisationen zu steigern, um lokale Problemlösungen oder auch neues Wissen für das Gesamtsystem rasch zugänglich zu machen. Forschungsförderung wird diese Entwicklungen zunehmend berücksichtigen müssen, um darauf noch stärker als bisher zu reagieren.

Steckbrief



Wolfgang Neurath, Leiter der Forschungs- und Technologieförderung. Foto: bm:bwk

Neue Forschungslandschaften

Nach Relaunch ermöglicht die Ludwig Boltzmann Gesellschaft Spitzenforschung nach internationalen Standards.

Forschung und Entwicklung sind Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum. Um dieser Aufgabe auch in Zukunft gerecht werden zu können, unterzog die Ludwig Boltzmann Gesellschaft ihre Forschungsaktivitäten einer Evaluierung. Die Kernkompetenzen der Gesellschaft liegen in medizinischen sowie geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschungsfeldern.

Evaluierung

„Ziel ist es“, erklärt Claudia Lingner, Geschäftsführerin der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, „die Voraussetzungen zu schaffen, um Spitzenforschung, die internationalen Standards genügt, möglich zu machen.“ Dies hatte zur Folge, dass die gewachsene Landschaft von über 135 Boltzmann Institu-



Wissenschaftsförderung leistet wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Wirtschaftsstandorts. Foto: Bilderbox.com

ten einer Straffung unterzogen wurde. Mehr als die Hälfte der Institute wurde geschlossen. Die Forschungskapazitäten von 16 Einrichtungen blieben bestehen, während 25 Institute in acht Cluster eingebracht

wurden. Neu ist weiters, dass die Institute in dreijährigen Intervallen einer Evaluierung unterzogen werden und moderne Management Tools wie Controlling, Personalentwicklung und Ergebnisorientie-

rung implementiert wurden. Die Gründung von fünf neuen Instituten erfolgte auf Basis neuer Richtlinien, nämlich durch Ausschreibungen, die in einem zweistufigen Verfahren von internationalen Experten geprüft wurden.

Neugründungen

Die Neugründungen sind die Ludwig Boltzmann Institute für Medien.Kunst.Forschung, Geschichte und Theorie der Biografie, Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Krebsforschung sowie für Health Technology Assessment. Letzteres überprüft neue Therapien und Medikamente auf ihren Nutzen hin. Die Institute sind auf sieben Jahre befristet und bieten Arbeitsmöglichkeiten für mindestens zehn Forscher. Die Basisfinanzierung wird zu

maximal 60 Prozent von der Boltzmann Gesellschaft getragen, der Rest kommt von Partnerorganisationen. „Besonderer Wert“, so Lingner, „wurde auf die strategische Ausrichtung gelegt, dass die Nutznießer der Forschung in die inhaltliche Ausrichtung der Institute eingebunden werden.“ malech

Grundlagen der Wissenschaft

(Teil 16 der Serie)

Erscheint mit finanzieller Unterstützung durch das Zukunftsministerium: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy. Redaktion: Ernst Brandstetter